

Die Covid-19-Pandemie fördert eklatante Mängel in den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Strukturen vieler Länder zutage.

Covid-19 und ESG-Daten: Schwachstellen früher erkennen

Können Länder-ESG-Daten dabei helfen, potenziell gefährliche Schwachstellen zu identifizieren und zu prognostizieren, wie gut die Länder für Krisen gerüstet sind?

Das Coronavirus hat die Fundamente vieler Länder erschüttert – mit verheerenden Auswirkungen. Viele der strukturellen Schwächen, die die Krise verschärften, waren jedoch bereits zuvor in den ESG-Daten der betreffenden Länder deutlich zu erkennen. Eine eingehendere Untersuchung fördert auffällige Parallelen zwischen ESG-Bewertungen und effektivem Krisenmanagement zutage. Überraschenderweise erwiesen sich gute Beurteilungen für das Gesundheitssystem als unzureichend, um die Fähigkeit eines Landes zur Bewältigung der Krise zu prognostizieren. Dies beweist, dass es keine magischen Indikatoren für unfehlbare Prognosen gibt. Die Daten müssen ganzheitlich und im Zusammenhang analysiert werden, damit sich Muster zeigen und die wahren Grundursachen identifiziert werden können.

Dafür spricht auch, dass gute Governance- und institutionelle Indikatoren stark mit der Krisenbewältigungskapazität des betreffenden Landes korrelierten. Dies hilft dabei, die überraschenden Erfolge und das spektakuläre Scheitern vieler Länder im Umgang mit der Krise zu erklären. Eine starke Governance darf jedoch nicht mit absoluter Regierungsgewalt verwechselt

Artikel
Marketingmaterialien für professionelle
Anleger
04/2020

Max Schieler, Senior SI Country Analyst



werden: Autoritären Regimes ist es nicht besser gelungen, die Ausbreitung und die Auswirkungen des Coronavirus zu bekämpfen und zu kontrollieren, als westlichen Demokratien.

Die Schlussfolgerungen für Anleger liegen auf der Hand – wenn ESG-Daten Erkenntnisse über eine globale Pandemie liefern können, sind sie auch ein leistungsfähiges Instrument, um die geopolitischen Risiken und die Länderrisiken in einem Investmentportfolio zu verstehen und zu reduzieren. Und wie die jüngsten Ereignisse in diesem (und im letzten) Jahr nachdrücklich unterstrichen haben, können gesellschaftliche und geopolitische Risiken weitreichende und verheerende Auswirkungen gleichermaßen für Länder, Unternehmen und Portfolios haben.

«Die Covid-19-Pandemie fördert eklatante Mängel in den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Strukturen vieler Länder zutage»

Während die Coronavirus-Krise an einigen frühen Brennpunkten offenbar wieder abflaut, breitet sie sich in anderen Teilen der Welt mit voller Wucht aus – mit verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen. Darüber hinaus ist die Gefahr einer zweiten Pandemiewelle noch nicht gebannt. Die Situation bleibt ungewiss und ist alles andere als stabil. Es ist noch zu früh, um abzuschätzen, wie hoch die Zahl der Todesopfer und der wirtschaftliche Schaden sowie die potenziellen Auswirkungen auf die weltweite finanzielle Stabilität letztendlich sein werden, geschweige denn, um eindeutige und aufschlussreiche Schlussfolgerungen zu ziehen. Doch es ist offensichtlich, dass einige Länder im Kampf gegen Covid-19 erfolgreicher waren als andere. Tatsächlich gibt es erste Anzeichen, dass die ESG-Beurteilung eines Landes nützliche Hinweise auf ein effektives Krisenmanagement und mögliche Wege zur wirtschaftlichen Erholung liefern kann.

Die Covid-19-Pandemie fördert eklatante Mängel in den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Strukturen vieler Länder zutage, insbesondere in den am stärksten von der Krise betroffenen. Eine eingehendere Betrachtung der ESG-Profile dieser Länder ergibt, dass diese Schwachstellen bereits in den ESG-Daten dieser Länder zu erkennen waren und offenbar eine auffällige Korrelation zwischen der ESG-Leistungen eines Landes und seiner Fähigkeit besteht, das Virus einzudämmen und die wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Auswirkungen zu lindern.

«Die Governance-Bewertung eines Landes liefert wertvolle Erkenntnisse für die Beurteilung seiner Fähigkeit zur Bewältigung der Pandemie und seines Potenzials zur Überwindung der Krise.»

Nachdem die aktuelle Pandemie als Risiko für die öffentliche Gesundheit begann, die sich auf die Variablen Gesundheit und Wohlergehen zu beschränken schien (soziale Dimensionen der ESG-Daten), erfasste sie schnell und aggressiv die gesamte Wirtschaft und legte das öffentliche Leben lahm. Angesichts der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, die Finanzmärkte, die geopolitische Landschaft und die Gesellschaft dürfte jetzt zweifellos feststehen, dass das ESG-Profil eines Landes ein wesentlicher Teil der Erwägungen für Anlageentscheidungen sein sollte.

ESG-Länderdaten geben nicht nur Aufschluss über die soziale Dimension eines Landes, sondern auch über die Regierungsführung (Governance, das «G» in ESG). Und wie die Coronavirus-Krise deutlich macht, liefert die «Governance-Bewertung» eines Landes wertvolle Erkenntnisse für die Beurteilung seiner Fähigkeit zur Bewältigung der Pandemie und seines Potenzials zur Überwindung der Krise.»

Ursachen von und Lösungen für Pandemien sind alles andere als eindimensional

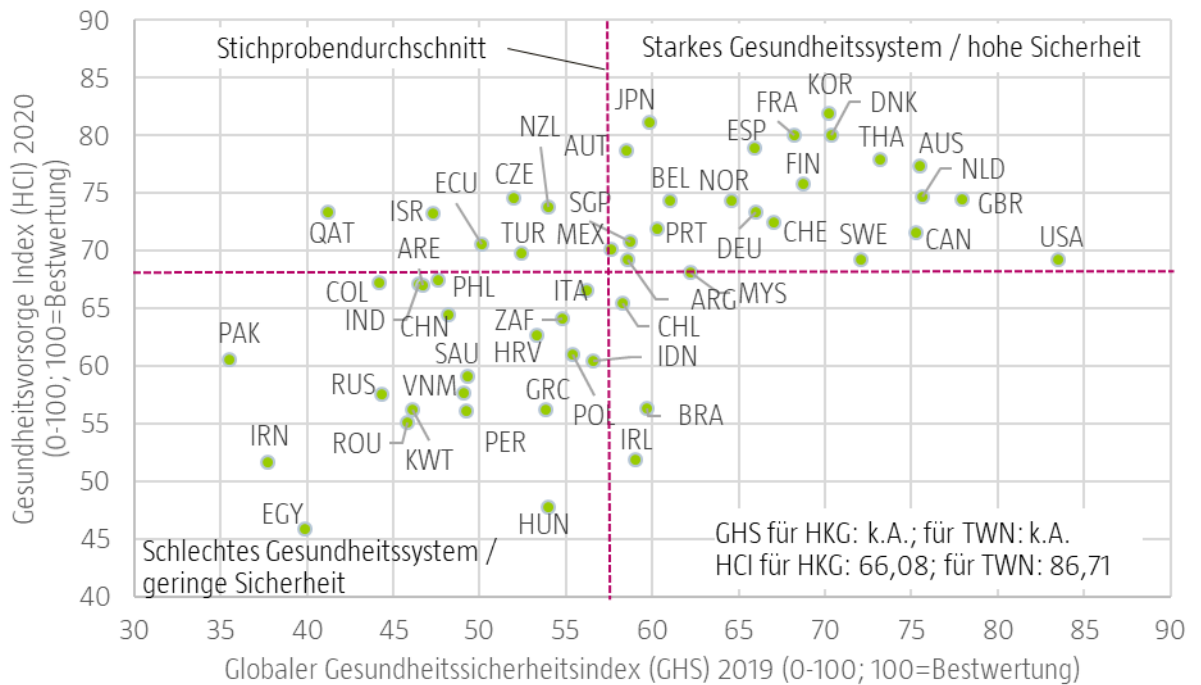
Gesundheit und Gesundheitssysteme stehen zwar im Mittelpunkt, doch die Krise fördert tiefgreifendere Schwachstellen bei anderen ESG-Dimensionen zutage. Die Covid-19-Pandemie erinnert deutlich an die enorme Bedeutung eines allgemein zugänglichen und starken öffentlichen Gesundheitssystems. Eine gute physische Gesundheit ist jedoch nur eine Voraussetzung für das Wohlergehen des Einzelnen, der Bevölkerung und der Wirtschaft. Andere Faktoren innerhalb der sozialen Dimension, wie Bevölkerungsstruktur, Lebensbedingungen, Bildung und Chancen – mit einem Wort, das Humankapital – sind ebenfalls wichtig. Für eine prosperierende und stabile Wirtschaft müssen die Menschen unter angemessenen und gesunden Bedingungen leben, damit sich die Wirtschaft auf ein produktives und gut ausgebildetes

Arbeitskräfteangebot stützen kann. Daher ist es unerlässlich, dass das Nachhaltigkeitsprofil eines Landes solche sozialen Indikatoren angemessen berücksichtigt.

«Gesundheit und Gesundheitssysteme stehen zwar im Mittelpunkt, doch die Krise fördert tiefgreifendere Schwachstellen bei anderen ESG-Dimensionen zutage.»

Darüber hinaus kann ein ausschliesslicher Fokus auf einzelne ESG-Indikatoren gefährlich irreführend sein, wie die jüngsten Ereignisse gezeigt haben. So reichte es zum Beispiel nicht aus, sich auf die Variablen des Gesundheitssystems zu verlassen, um zu beurteilen, wie gut ein Land auf die Gefahr dieser Pandemie vorbereitet war. Ein Vergleich der aktuellen Zahlen bestätigter Covid-19-Fälle mit Abbildung 1 zeigt zum Beispiel, dass Länder mit den höchsten Bewertungen bei massgeblichen Indikatoren für das Gesundheitssystem zu den Brennpunkten dieser Pandemie zählen – insbesondere die USA, Spanien, Italien und Frankreich.

Abbildung 1 | Gesundheitssicherheit und Qualität des Gesundheitswesens ausgewählter Länder

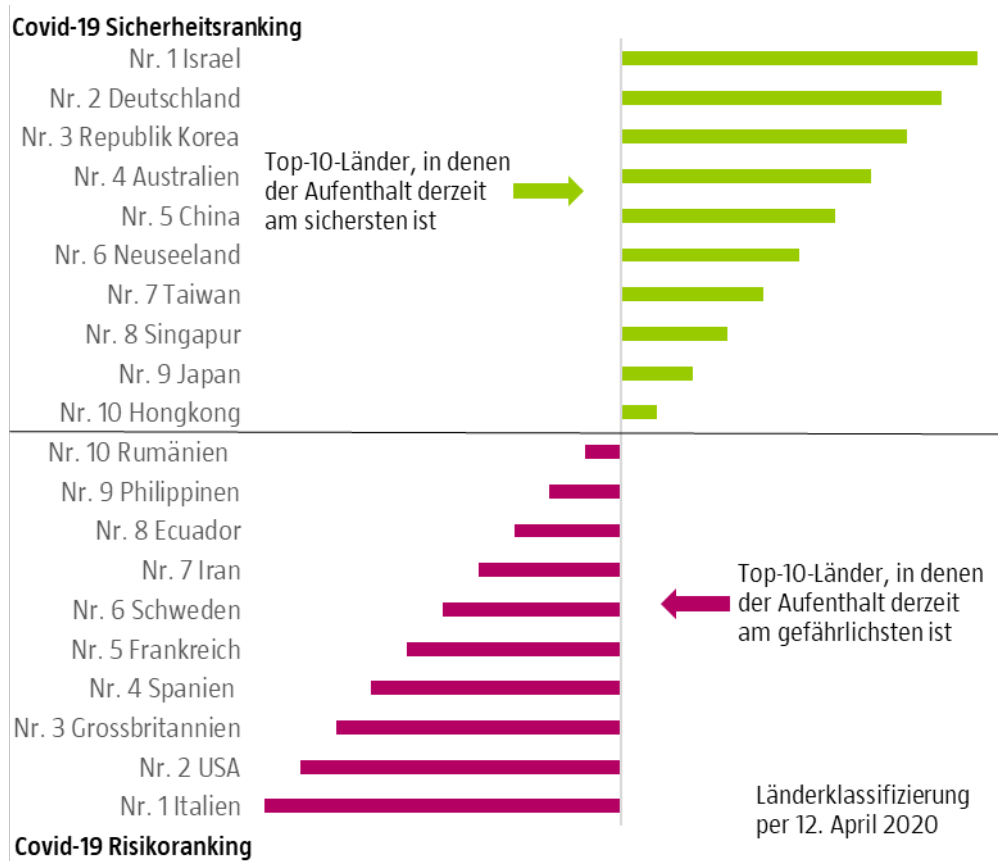


Der globale Gesundheitssicherheitsindex (GHS) zeigt auf, welche Länder am besten für eine Pandemie gerüstet sind. Der Gesundheitsvorsorge Index (HCI) ist eine Einschätzung der allgemeinen Qualität des Gesundheitssystems.

Quellen: Nuclear Threat Initiative, John Hopkins Center for Health Security, EIU; Numbeo - The Health Care Index by Country

Mittlerweile wurde deutlich, dass ein derart aggressiver Ausbruch einer ansteckenden Krankheit selbst die fortschrittlichsten Gesundheitssysteme überfordern kann, wenn andere Voraussetzungen fehlen (gemessen an anderen ESG-Dimensionen). In den am schwersten betroffenen Ländern hätte die Ausbreitung der Krankheit effektiver eingedämmt werden können, wenn frühzeitig schnelle und entschlossene Massnahmen ergriffen worden wären. Abbildung 2 bietet einen frühen Anhaltspunkt dafür, welche Länder die Coronavirus-Krise bisher erfolgreicher bewältigt haben als andere.

Abbildung 2 | Covid-19 Länder-Ranking nach Sicherheit und Risiko

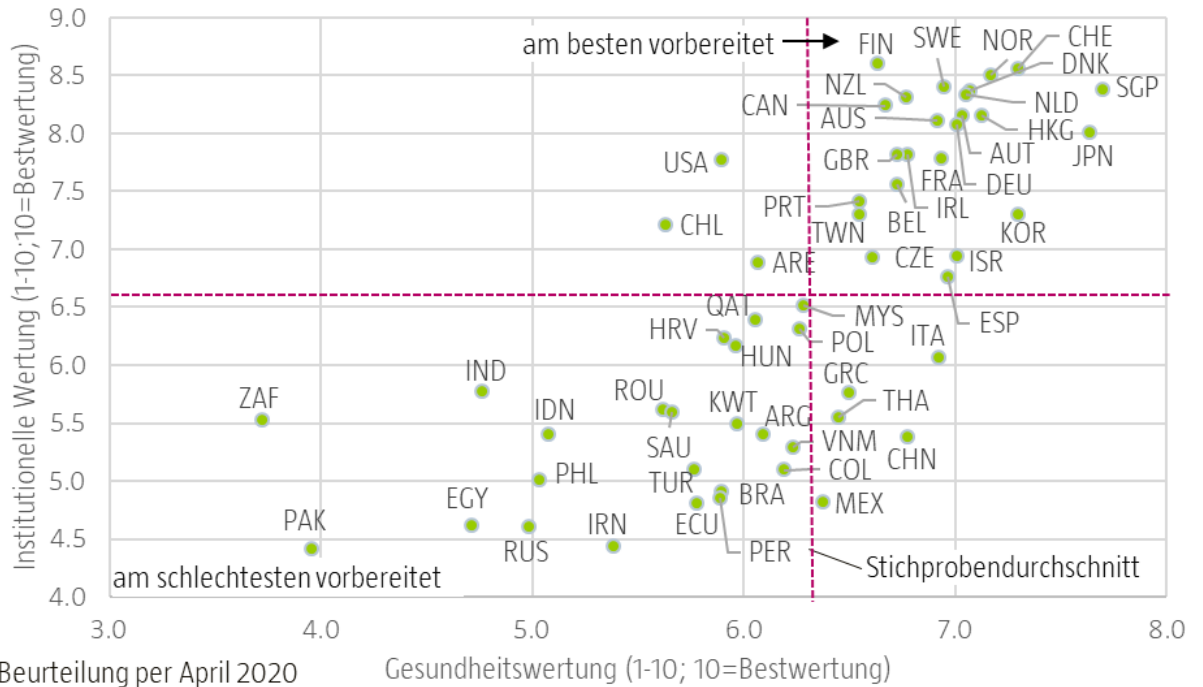


Das Ranking beruht auf der Methodologie der Deep Knowledge Group die Rohdaten aus einer Reihe öffentlich verfügbarer Quellen für 72 Parameter benützt. Das Ziel ist die Einschätzung der Sicherheit und des Risikos dieser Länder im Hinblick auf den Umgang mit Covid-19 und die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Die Einstufung der Länder kann sich schnell und häufig ändern, da das Ranking kontinuierlich aktualisiert wird.

Quelle: Deep Knowledge Group

Ein überraschendes Ergebnis der Analyse war, dass die Beurteilung eines Landes in puncto Governance und Institutionen (siehe Abb. 3) bisher eine bessere Aussagekraft für seine Fähigkeit hatten, die Coronavirus-Krise erfolgreich zu bewältigen, als Bewertungen für sein Gesundheitssystem bzw. die Sicherheit (Abb. 1).

Abbildung 3 | Pandemie-Abwehrbereitschaft und Bereitschaftsplanung ausgewählter Länder



Die institutionelle Beurteilung beruht auf Input-Daten der Worldwide Governance-Indikatoren und des Index für anfällige Staaten. Die Gesundheitsbewertung basiert auf der Gesundheitssäule des Prosperitätsindex. Beide sind Bestandteile des umfassenden RobecoSAM Rahmenwerks für die Analyse der ESG-Performance von Ländern.

Quellen: Fund for Peace, World Bank, RobecoSAM

Um zum Kernpunkt zurückzukehren: Der Erfolg der gesundheitspolitischen Massnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus, die Behandlung der Erkrankten und die Verbesserung der Immunität wird ebenfalls entscheidenden Einfluss auf die Schwere und Dauer der dadurch verursachten wirtschaftlichen Rezession haben.

Starke formelle und informelle institutionelle Netzwerke sind entscheidend

Die Covid-19-Krise hat deutlich gezeigt, dass eine wirkungsvolle Reaktion auf die Pandemie von einem starken und gut funktionierenden institutionellen Rahmen abhängt. Robuste staatliche Institutionen, ein solides System der Gewaltenteilung, eine fähige öffentliche Verwaltung, starke Interessengruppen und eine lebendige Zivilgesellschaft sind unentbehrliche Voraussetzungen für eine gerechte Repräsentation und Behandlung der Bürger und Verantwortlichkeit bei den Entscheidungsträgern. Darüber hinaus tragen diese gesellschaftlichen Institutionen auch dazu bei, die Gesellschaft zu stabilisieren, wenn die staatlichen Stellen überfordert sind. Es ist kein Zufall, dass die meisten der am schwersten betroffenen Länder Schwächen bei verschiedenen institutionellen oder gesamtstaatlichen Aspekten aufweisen. Dies ist an niedrigeren Wertungen für ihren institutionellen Rahmen abzulesen (siehe Abb. 3 oben).

Es war keine Überraschung, dass der Covid-19-Ausbruch in den USA förmlich explodiert ist. Anders als die Regierungen anderer Länder versäumte es die Regierung Trump nicht nur, frühzeitig zu handeln, sondern behinderte mit ihrer hartnäckigen Leugnung und der Missachtung wissenschaftlicher Belege, mit denen sie die frühzeitigen Warnungen von Gesundheitsbehörden und anderen Experten verwarf, rechtzeitige Massnahmen. Die wiederholten Angriffe von US-Präsident Trump gegen inländische und internationale Institutionen seit seinem Amtsantritt machen sich jetzt schon in sinkenden Bewertungen der USA für mehrere Governance-Indikatoren bemerkbar. Trumps willkürlicher Führungsstil – geprägt von anfänglicher Gleichgültigkeit und späterer Aggressivität und Ungeduld – beeinträchtigte auch die Zusammenarbeit der Regierung mit den Gouverneuren der Bundesstaaten und anderen öffentlich-privaten Akteuren während dieser Krise.

«Es ist kein Zufall, dass die am schwersten betroffenen Länder schwache Governance-Bewertungen aufweisen»

In anderen Ländern nahmen politische Führer ähnlich selbstgefällige Haltungen ein. Die populistischen Präsidenten Brasiliens und Mexikos, Jair Bolsonaro und Andrés Manuel López Obrador, bagatellisieren die Bedrohung durch das Coronavirus auch jetzt noch. Damit setzen sie ihre Länder der Gefahr eines verheerenden Ausbruchs aus.

Bekämpfung von Covid-19: Sind autoritäre Regimes im Vorteil?

Da mehrere grosse Demokratien schwer unter dem Ausbruch leiden, sind Spekulationen über eine angebliche Überlegenheit autoritärer Regimes bei der Bewältigung dieser Krise aufgekommen. Ein Blick auf das bisherige Bild ergibt jedoch, dass autoritäre und demokratische Regierungen uneinheitlich und mit unterschiedlichen Ergebnissen auf die Covid-19-Pandemie reagiert haben. Es gibt kaum empirische Daten, die belegen würden, dass ein bestimmter Typ eines politischen Regimes systematisch besser abgeschnitten hat.

Chinas Reaktion war zwar zunächst katastrophal, dann aber gezielt und überzeugend, während der Iran, ein anderer autoritärer Staat, sehr schlecht dasteht. Ungeachtet des Wahrheitsgehalts der offiziell gemeldeten Erkrankungszahlen und Todesfälle waren die Methoden der beiden Länder beim Umgang mit der Krise aus menschenrechtlicher Sicht kontrovers.

«Autoritäre und demokratische Regierungen haben uneinheitlich und mit unterschiedlichen Ergebnissen auf die Covid-19-Pandemie reagiert.»

Starke Demokratien wie Südkorea, Taiwan und Japan schnitten im Vergleich dazu gut ab und hatten erkennbaren Erfolg bei der Eindämmung und Minderung von Ausbrüchen. Im Gegensatz dazu haben die USA und viele europäische Länder das Ausmass und die Gefahr der Covid-19-Krise zu spät erkannt und daher nicht rechtzeitig und/oder stark genug reagiert (siehe Abb. 2). Dies führte zu einem massiven Anstieg der Fallzahlen, der diese Länder zu drastischeren Lockdown-Massnahmen zwang.

In dieser ersten Beurteilung der Performance verschiedener politischer Systeme sind ärmere Autokratien und Demokratien in Entwicklungs- und Schwellenländern (Brasilien, Indien, Russland usw.) noch nicht berücksichtigt. Die meisten dieser Nationen befinden sich allem Anschein nach immer noch in einem frühen Stadium der Krise und haben die volle Stärke des Virus noch nicht zu spüren bekommen.

Ist die Coronavirus-Krise auch eine Gefahr für die Demokratie?

Die aktuelle Covid-19-Krise hat deutlich gezeigt, dass eine effektive Bewältigung einer Pandemie von einem starken und gut funktionierenden institutionellen Rahmen, vitalem Humankapital, einem hohen sozialen Zusammenhalt und insbesondere einem effektiven Netzwerk öffentlicher und privater Institutionen, Allianzen und Partnerschaften abhängt. Diese Faktoren korrelieren nicht nur stark mit dem Erfolg bei der Eindämmung der Pandemie, sondern werden auch in ESG-Länderdaten erfasst. Von der Stärke dieser Variablen wird es auch abhängen, wie gut es einem Land gelingt, die unvermeidlichen wirtschaftlichen Folgen zu bewältigen, eine nachhaltige Erholung in die Wege zu leiten und seine gesellschaftspolitische Stabilität zu erhalten.

Zugegeben, die Coronavirus-Krise verursachte Veränderungen von ungeahntem Ausmass und beeinflusste praktisch jeden Aspekt des Alltagslebens, da viele Nationen zu drakonischen Massnahmen gezwungen waren, um die Ansteckungs-, Erkrankungs- und Sterberaten in der Bevölkerung zu bremsen. Tatsächlich vollzogen viele demokratische Regierungen bei der Pandemiebekämpfung eine Gratwanderung zwischen der Durchsetzung drastischer und wirksamer Massnahmen auf der einen und der Achtung ziviler und persönlicher Freiheiten auf der anderen Seite. In dieser Hinsicht dürfte es den Regierungen in vielen westlichen Demokratien schwerer gefallen sein, den richtigen Mittelweg zu finden, als Ländern mit etwas autoritärerem Demokratie-Verständnis wie Südkorea, Singapur und Taiwan.

«Autoritäre Regimes nutzen die Coronavirus-Krise, um ihre Position im Inland zu stärken und ihr politisches Modell im Ausland positiv darzustellen»

Andererseits ist auch deutlich geworden, dass autoritäre Regimes die Coronavirus-Krise nutzen, um ihre Position im Inland zu stärken und ihr politisches Modell im Ausland positiv darzustellen. Paradebeispiele dafür sind (unter anderem) China und Russland. Auch in Ungarn sicherte sich Premierminister Victor Orban erst vor kurzem ausserordentliche Machtbefugnisse, die es ihm ermöglichen, per Dekret zu regieren und die parlamentarische Demokratie für unbestimmte Zeit ausser Kraft zu setzen. Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie autoritäre Führer die Coronavirus-Krise als günstige Gelegenheit nutzen könnten, um die Demokratie weiter zu untergraben und ihre Macht zu konsolidieren. Diese und andere Entwicklungen verstärken die ohnehin beunruhigende weltweite Zunahme autoritärer Regierungsstile – ein Trend, der bereits seit einiger Zeit zu beobachten war und in den jeweiligen Indikatoren unseres umfassenden Rahmenwerks für die Analyse der ESG-Performance von Ländern deutlich wurde.

Fazit

Funktionierende Institutionen, die eine Regierung in die Lage versetzen, schnell und effizient zu handeln, sind von entscheidender Bedeutung. Von ihnen hängt es auch ab, wie erfolgreich ein Land die wirtschaftlichen und sozialen Folgen einer Krise bewältigt. Die Beurteilung des ESG-Profiles eines Landes ist ebenfalls ein nützliches Instrument für die Einschätzung der Widerstandsfähigkeit und der Fähigkeit eines Landes, Pandemien und ihre Folgen zu bewältigen.

Anscheinend war eine Krise von epischen Proportionen nötig, um der Welt vor Augen zu führen, was in den Länder-ESG-Daten bereits teilweise zu erkennen war. Angesichts des Ausmasses und der Heftigkeit des ersten Schocks und der anschliessenden Nachbeben müssen wir hoffen, dass wir nicht nur schwer angeschlagen aus der Krise hervorgehen, sondern auch mit einem geschärften Bewusstsein für Frühwarnzeichen, die uns dabei helfen können, künftige Risiken zu vermeiden – ein sinnvoller Rat für Bürger, Länder und Anleger.

Kontakt
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.robecosam.com

Disclaimer

Keine Gewährleistung: Diese Publikation stützt sich auf Quellen, die als richtig und zuverlässig angesehen werden. Ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit wird jedoch nicht garantiert. Die hier veröffentlichten Angaben und Informationen werden «unbesehen», ohne explizit oder implizit übernommene Gewährleistung, verfügbar gemacht. Die RobecoSAM AG und ihre Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen lehnen ausdrücklich jegliche implizit oder explizit vorhandene Gewährleistung ab, darunter u. a. auch allfällige Gewährleistungen in Bezug auf die Marktfähigkeit oder Eignung zu einem bestimmten Zweck. Die in dieser Publikation vertretenen Meinungen und Ansichten reflektieren die aktuelle Einschätzung der Autoren und können jederzeit unangekündigt verändert werden. Es obliegt der Verantwortung des Lesers, die jeweilige Richtigkeit, Vollständigkeit und Nützlichkeit der dargestellten Meinungen, Leistungen und sonstigen Informationen zu bewerten.

Haftungsbeschränkung: Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen verstehen sich nicht als rechtliche, buchhalterische oder sonstige professionelle Empfehlung oder Beratung der Autoren, Verleger oder Vertreiber zu bestimmten Fakten oder Themen. Besagte Autoren, Verleger oder Vertreiber übernehmen daher auch keinerlei Haftung in Bezug auf ihre Anwendung. Die RobecoSAM AG und ihre Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen haften keinesfalls für allfällige direkt, indirekt, speziell, zufällig oder als Folge aus der Nutzung der explizit oder implizit in dieser Publikation verbreiteten Informationen und Meinungen erwachsende Schäden.

Copyright: Sofern nicht anders angegeben, sind Text, Bild und Layout dieser Publikation ausschliessliches Eigentum der RobecoSAM AG und/oder ihrer Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen. Kopien der Publikation oder von Teilen derselben bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung durch die RobecoSAM AG, ihrer Tochtergesellschaften oder verbundenen Unternehmen.

Kein Angebot: Die in dieser Publikation veröffentlichten Informationen und Meinungen sind nicht als Aufforderung, Empfehlung oder Angebot zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten, Finanzdienstleistungen oder anderen Dienstleistungen oder zur Inanspruchnahme sonstiger Transaktionen zu verstehen. Sie richten sich nicht an Personen in Gerichtsbarkeiten, in denen ihre Bereitstellung örtlichem Recht und vor Ort geltenden Vorschriften widerspricht.

© 2020 RobecoSAM AG